

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812

16.5.1812 (Nr. 136)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 136.

Samstag, den 16. Mai.

1812.

Rheinische Bundes-Staaten.

Dem Vernehmen nach, trafen N. N. von Frankfurt am 13. d. Abends in Würzburg ein, von wo Sie am folgenden Tage die Reise nach Dresden fortsetzten, wo Sie am 16. d. eintreffen wollten.

Zugleich mit N. N. reisten am 13. d. Morgens durch Frankfurt: der Fürst von Neuchâtel, der Herzog von Friaul, der Herzog von Istrien, der Herzog von Vicenza, die Frau Herzogin von Montebello und die Frau Herzogin von Bassano. Nachmittags trafen der Großkammerherr Graf von Montesquiou, der Erzbischof von Mecheln, der Fürst Aldobrandini, der Graf von Turenne, der Graf von Praslin, die Gräfin von Beauveau und die Gräfin von Brignole, und Abends der Minister der auswärtigen Verhältnisse, Herzog von Bassano, ein. Am nämlichen Tage kamen noch an: der Baron von Bauffet, Pallastpräfekt, von Lamberti, Stallmeister, und Graf von Nouilly. Auch trafen wieder ein Füsilierregiment der kaiserl. Garde und mehrere Kavallerie- und Artilleriedepots ein.

Ausser Feuerbrücken, Windmühlen, welche man im Gefolge der französischen Armee seit einiger Zeit durch Frankfurt führen sah, waren seitdem auch mehrere Wagen mit Bretterwerk und Glasscheiben zu beweglichen Baracken u. dgl. beladen, nebst der dazu gehörigen Bedienung von Handwerksleuten, durch diese Stadt passirt.

Der Johannisberg, sagt ein öffentliches Blatt, der im vorigen Jahre feil geboten war, ist nicht verkauft worden, sondern an einen hohen Eigenthümer übergegangen.

Von Seite der großherzoglich hessischen Land-Kriegs-Kosten-Kommission der Provinz Starkenburg ist unterm 11. d. folgendes bekannt gemacht worden: „Die unterzeichnete Behörde findet sich bei den zahlreichen Truppendurchmärschen durch die Etappenplätze Seligenstadt und Mittelnberg veranlaßt, den mit dem Einquartierungsge-

schaft beauftragten Behörden die größte Sorgfalt in möglichst gleicher Vertheilung der Einquartierungslast zu empfehlen. Nach der großherzoglichen Verordnung vom 11. Febr. 1806 soll die Einquartierungslast, nach dem Vermögens- und Nahrungsstand der Eingewohnten und Possessionirten, repartirt werden; es muß also, sowohl auf Vermögen, als auf Erwerb jeder Art, Rücksicht genommen werden. Niemand ist in der Regel einquartierungsfrei. Keine Ausnahmen, wegen Dienst- und andern persönlichen Verhältnissen, können statt finden, wenn sie nicht von unterzeichneter Behörde ausdrücklich anerkannt und genehmigt sind.“

Dänemark.

Das Korps königl. dänischer Truppen, welches unter dem Gen. Ewald das rechte Elbeufer besetzen soll, war bereits in der Nachbarschaft von Altona eingerückt. Es besteht aus 15,000 M., sowohl Infanterie als Kavallerie. An der Mündung der Elbe schwärmte eine engl. Flottille herum, welche die Schifffahrt unsicher machte. Sie wagte sich aber nicht in die Elbe hinein, um nicht unter das Feuer der dort aufgestellten Kanonierschaluppen zu gerathen.

Frankreich.

Am 11. d. beehrten der König und die Königin von Neapel und Madame, Mutter, das komische Operntheater zu Paris mit ihrer Gegenwart.

Die durch das Senatuskonsultum vom 1. d. mit den Krondomains vereinigten Liegenschaften sind die Palläste von Strasburg und Bordeaux, das Hotel der Pagen zu St. Cloud, das Hotel von Brancas, zu Sevres, der kleine Parc von Meudon, die Teiche von Trivaur und Chalais, der Pavillon, Fer à Cheval genannt, zu St. Germain, die Domaine von Marly, das Schloß von St. Leeger, das Gehölz Pouras zu Rambouillet, das Gouvernementshotel zu Fontainebleau, endlich 70 Acre Landes neben dem Parc von Mousseaux.

Marschall Mortier, Herzog von Treviso, war von Paris zur großen Armee abgereiset.

Am 3. d. ist zu Genua die Fregatte, *Galatea*, von 44 Kanonen, vom Stapel gelassen worden.

Großbritannien.

Am 29. Apr. wurde die Adresse der Stadt London wegen Entfernung der dormaligen Minister zu dem Prinzen Regenten in einer feierlichen Audienz überreicht. Se. königl. Hoh. antworteten: „Ich werde stets geneigt seyn, die Vorstellungen der Unterthanen Sr. Maj. mit Aufmerksamkeit anzuhören. Ich verlasse mich hinsichtlich aller Beschwerden, welche sie mit Recht führen können, völlig und mit Vertrauen auf die Weisheit des Parlaments, welches der große Rath der Nation ist. Aufs innigste überzeugt, daß die gänzliche Veränderung, welche sie in der innern Verwaltung und in unserer auswärtigen Politik verlangen, nur die Gefahr vermehren würde, gegen welche wir zu kämpfen haben, würde ich gegen mich selbst fehlen, und Verräther an den mir anvertrauten großen Interessen werden, wenn ich nicht mit Eifer und auf den Anstrengungen beharrte, welche mir die geeignetsten scheinen, um von Aussen die Rechte der Nation zu vertheidigen, und im Innern unsere Konstitution unverfehrt zu erhalten. Diese Anstrengungen werden ohnfehlbar von einem glücklichen Erfolge gekrönt werden, wenn Eifer und treue Ergebenheit der Unterthanen Sr. Maj., auf welche ich stets das größte Vertrauen setzen werde, sie unterstützen.“

In den letzten Sitzungen des Parlaments war von der Botschaft des nordamerikanischen Präsidenten in Betreff der engl. Umtriebe zur Störung der Ruhe und Eintracht in den vereinigten Staaten die Rede. Die Minister leugneten, irgend einen Antheil daran zu haben, und scheinen alle Schuld auf Sie J. Craigh werfen zu wollen.

Italien.

Der Jahrestag der Krönung Napoleons, als Königs von Italien, wurde am 7. d. zu Mailand, nach Vorschrift des Programms vom 25. Apr., auf das feierlichste begangen. Abends war bei Hofe Cercle und Konzert in den großen Appartements.

Ein königl. neapolit. Dekret vom 16. April verordnet, daß alle Kriminalprozesse wegen Verbrechen, die vor dem 24. Febr. 1806, als dem Zeitpunkt, wo die Franzosen in das Königreich Neapel einrückten, ihren Anfang nahmen,

unterdrückt werden sollen, es sey denn, daß sie bereits definitiv abgethan wären. Der nämlichen königl. Gnade sollen auch die Legionisten und Individuen des Königreichs Neapel wegen Verbrechen genießen, die sie vor dem 20. Jun. 1811 begangen haben; sie müssen jedoch beweisen können, daß sie sich seitdem in Verfolgung der Brigands thätig und muthig bewiesen haben.

Deſtreich.

Se. Maj. der Kaiser hatte den Offizieren der Regimenter, die den Kordon bilden, ohne Unterschied des Grades, eine Gratifikation von zweimonatlichem Sold bewilligt, und jedem Offizier von den untern Graden ein Reitpferd, oder wenn er schon eins hat, dessen Werth geschenkt. Die Soldaten erhalten Wein und Gemüse für sehr niedrigen Preis. — Der Baron von Königsbrunn, der wegen eines schweren Verbrechens zu Grätz in Verhaft saß, hatte Mittel gefunden, indem er sich tödtlich krank stellte, aus dem Gefängniß zu entweichen. — Die Physiker, H. H. Männer und Kraszkowitz, unternahmen am 3. d. zu Wien in Gegenwart des Hofes und eines sehr zahlreichen Publikums ihre vierte Luftfahrt im Prater. (Aus franz. und nürnberg. Blättern.)

Preußen.

Zu Berlin ist am 8. d. von Seiten der königl. preuß. Einquartierungskommission folgendes bekannt gemacht worden: „Se. königl. Maj. haben beschlossen, das Gouvernement und die Kommandantschaft der Residenzstadt Berlin einem kais. franz. General zu überlassen. Der kaisert. französis. Divisionsgen. Durutte hat den Auftrag erhalten, diesen Posten für jetzt anzutreten, und ausschließlich zu verwalten. Diese im vollkommensten Einverständnis mit Frankreich getroffene Einrichtung hat lediglich den Zweck, die Unterhaltung der Ruhe und Ordnung in einem Zeitpunkte desto besser zu befördern, wo Berlin fast allein mit kais. franz. Truppen besetzt ist, und jeder vorkommenden Beschwerde desto leichter abgeholfen werden kann. Durch den öffentlich bekannt gemachten Tagesbefehl vom Hrn. Divisionsgen. Durutte, vom 6. d., sind die sämtlichen hier einlogirten zur franz. Armee gehörenden Personen ohne Unterschied angewiesen, sich in ihren Logis am 12. d. durch ein neues Einquartierungsbillet zu legitimiren. Die hiesigen Einwohner werden daher, dem obgedachten Tagesbefehl gemäß, hierdurch aufgefordert, vom 12. d. M. an, niemand weiter zu logiren, der am genannten Tage nicht

im Stande seyn sollte, das Recht, Quartier zu fordern, durch ein neues Billet darzuthun. Sollten die einlogirten Personen kein neues Billet beibringen, so sind die hiesigen Einwohner verpflichtet, davon bei der unterzeichneten Kommission sofort Anzeige zu machen; wer aber diese Anzeige verabsäumt, der hat es sich selbst beizumessen, wenn ihm zu seinem Nachtheil eine neue Einquartierung zugeschrieben wird, indem auf die vorgeblich noch im Logis vorhandenen Personen gar keine Rücksicht genommen werden kann. Von der Einholung neuer Billets sind nur diejenigen Personen ausgenommen, die zu dem gegenwärtig hier einquartierten kais. franz. 26. Regimente und zu den großherzogl. würzburg. Truppen gehören.“

Die Königsberger Zeit. meldet aus Soldau in Ostpreussen vom 24. April: „Schon seit 3 Wochen kantonirt in hiesiger Stadt und der umliegenden Gegend kais. franz. Kavallerie. Hier stehen 500 Mann grüne Husaren, die das größte Lob wegen ihrer ausgezeichneten Mannszucht verdienen. Da die Armuth und Dürftigkeit des Landmanns in dieser Gegend wegen des allgemeinen Mißwachsens vom vorigen Jahre her sehr groß ist, so befinden sich hier und in einigen andern Städten bedeutende Magazine, aus denen die Truppen nicht nur in der Stadt, sondern auch auf dem Lande mit Brod und Fourage für die Pferde versorgt werden. Die Lieferungen von Fleisch, Bier, Eßig, Brandtwein, Reis u. s. w. ist von Lieferanten gegen gleich baare Bezahlung unternommen worden. Da besonders auf dem Lande der Bauer den bei ihm einquartierten Soldaten wegen der drückenden Dürftigkeit nichts mehr zu geben im Stande ist, so begnügt sich dieser auch gern mit den Portionen von Nahrungsmitteln, die ihm täglich gereicht werden. Die Soldaten, welche fast alle sehr gut deutsch sprechen, leben übrigens mit den hiesigen Einwohnern in der größten Eintracht.“

Am 27. Apr. wurde in der Garnisonschule zu Frankfurt an der Oder zum Andenken des Herrn Herzog Leopold von Braunschweig das jährliche Fest gefeiert. Der kais. franz. General, Graf v. Wedell, und mehrere preuß. Offiziere wohnten dieser Feierlichkeit bei.

R u ß l a n d.

(Aus der Petersburger Zeitung vom 21. Apr.) Zum Präsidenten des Reichsraths nach der Abreise Sr. Maj. des Kaisers aus der Residenz, ist der Generalfeldmarschall Graf Solikow ernannt. — Dem Präsidenten des Reichs-

raths, Reichskanzler Grafen Rumänzow, dem Präsidenten des Gesezdepartements, Grafen Kotshubei, und dem Präsidenten des Departement für die Kriegsangelegenheiten, Gen. Grafen Arakischejew ist befohlen, daß sie sich bei dem Kaiser für besondere Aufträge befinden sollen, sobald Sr. Maj. aus der Residenz abreisen. — Sr. Maj. geben dem Kommandeur der 27. Infanteriedivision, Generalmajor Newerowsky, und dem Regimentskommandeur vom 49. Jägerregiment, Obristen Kologrigow, für den guten Zustand, in welchem das 49. Jägerregiment aus Moskau ausmarschirt ist, Ihr vollkommenes Wohlwollen zu erkennen. — Wenn in Dorfschaften keine zu Rekruten taugliche Leute von 2 Arschinen 3 Werschok (4 Fuß 7 Zoll) gefunden werden, so soll man solche nehmen, die 2 oder 1 Werschok (Zoll) weniger messen, und sie für die Flotte abgeben. Finden sich auch dergleichen nicht, so werden zwölf 10. jährige starke Bursche, ohne auf das Maas zu sehen, ausgehoben, und an die nächsten Militär-Waisen-Abtheilungen abgefertigt. Wenn Leute sich verkrüppeln, um dem Kriegsdienst zu entgehen, und ganz unbrauchbar werden, so müssen sie auf immer Festungsarbeiten verrichten. Nahm ihre Familie an der Verstümmelung Theil, oder machte sie nicht davon sogleich Anzeige, so muß sie noch ein zweites Mitglied stellen.

S c h w e i z.

In der Sitzung des seit dem 4. d. versammelten großen Raths des Kantons Wadt vom 11. d. wurde ein Schreiben des kleinen Raths verlesen, die Nothwendigkeit betreffend, im Falle des Wiederausbruchs des Kriegs auf dem festen Lande, einen Kordon von 3000 Mann an den schweizerischen Gränzen zu ziehen.

S p a n i e n u n d P o r t u g a l.

Nachrichten aus Lissabon vom 16. März zufolge, war Lord Wellington aus seinem bisherigen Hauptquartier zu Freynada aufgebrochen, und am 11. März zu Elvas angekommen, wo ihn Marschall Beresford und Mr. Stuart, (außerordentlicher Gesandte und bevollmächtigter Minister des brittischen Hofes in Portugal) erwarteten. Letzterer war bereits am 14. wieder nach Lissabon zurückgekehrt. Das schwere Geschüz sollte unverzüglich vor Badajoz eintreffen. Die ganze englische Armee marschirte gegen Süden nach der Provinz Alentejo. Zwei Divisionen derselben passirten am 1. März den Tajo bei Villa-Velha und Abrantes; die nördlichen Provinzen blieben von Milizen

besezt. Lord Wellington ist am 12. gegen Sabajo auf-
gebrochen. Gen. Wilson steht mit seiner Brigade in Al-
buquerque; Gen. Hill sollte bis Merida, die schwere Ka-
vallerie bis Caceres vorrücken. — Wie Briefe aus Cadix
melden, sind der Graf Almirante, der Marquis Castelar,
der Cardinal von Bourbon, und der Archidiaconus von
Mondoneo, Garcia, nebst den drei Exregenten, zu Mit-
gliedern des Staatsraths ernannt. — Die Cortes haben
den Lord Wellington zum Grande von Spanien erster
Klasse, mit dem Titel eines Herzogs von Ciudad-Rodrigo,
ernannt. — Die Regentschaft hat den in der Kapitulation
von Valencia festgesetzten Punkt, in Betref der Auswechs-
lung der Kriegsgefangenen, nicht genehmigt. — An die
Stelle des zum Mitgliede des Rathes von Indien ernann-
ten Don Gr. C. Arguelles, ist Don A. Ruiz Romanillo
zum Minister der Schatzkammer, und Don J. Carva-
jal, an die Stelle des zu einer anderweiten Anstellung
bestimmten Don J. Heredia, ernannt worden. — Don
E. de Barbaxi y Azara ist zum Gesandten bei der portu-
giesischen Regentschaft nach Lissabon bestimmt worden.
(Aus Wien. Blättern.)

A m e r i k a.

Nachrichten aus Washington vom 10. März zufolge,
hatte der Senat eine Resolution angenommen, wodurch
der Staatssekretär beauftragt wird, ihm die Namen aller
Personen der vereinigten Staaten, insbesondere des Staa-
tes von Massachusetts, vorzulegen, welche auf irgend eine,
selbst auf die entfernteste Art einen befördernden oder be-
günstigenden Antheil an dem Aufwieglungsplane, zu des-
sen Ausführung England den Kapitän Henry gebrauchte,
genommen haben.

Briefe aus Rio Janeiro melden den Tod des Grafen
Linhares, Ministers der auswärtigen Geschäfte an dem
Hofe von Brasilien.

T h e a t e r = A n z e i g e n.

Montag, den 18. Mai: Pumpernickels Hochzeit-
tag (Fortsetzung der Familie Pumpernickel), musika-
lisches Duodlibet in 3 Aufzügen, von Stegmayer.
Dienstag, den 19. Mai (zum erstenmal): Albert von
Thurneisen, Trauerspiel in 5 Aufzügen, von
Tffland.

Mannheim. Künftigen Mittwoch, den 20. dieses,
wird auf dem Großherzoglichen Hof- und Nationalthea-
ter zum Vortheil des Schauspielers Herrn Mayer auf-
geführt: Gustav Wafa, ein romantisches Schauspiel in
5 Aufzügen, von Rogebue.

Sonntag, den 24. Mai, wird die erste Vorstellung
der Italienischen Oper Achilles,
mit Musik von Pär, Abonnement suspendu, gegeben.
Der Königl. Baiersche Kammer- und Hoffänger, Herr
Briszi, wird den Achilles spielen.

T o d e s = A n z e i g e n.

Am 11. dieses Monats starb unser geliebter Vater und
Schwiegervater Jakob Weber, ehemals Kaufmann in Fran-
kenthal, an einer Auszehrung in dem 59. Jahre seines
thätigen und mühevollen Lebens. Dies zur Nachricht al-
len unsern auswärtigen Verwandten und Freunden, unter
Verbitung der Beileidversicherung. Mannheim, den
14. Mai 1812.

Lulise Weber.

Henriette Kaibel, geb. Weber.
Karl Ludwig Kaibel,
Großherzogl. Badischer Hoffchauspieler,
als Schwiegersohn.

[Bücheranzeige.] Neue leichtfaßliche und sehr be-
währt gefundene Methode, auf die einzig möglichst ge-
schwindeste Art in einem äußerst kurzen Zeitraum franzö-
sisch schreiben, sprechen und lesen zu lernen, ohne alle
mündliche Anweisung. Für Bürgerleute und solche, die,
ohne viel Zeit daran wenden zu können, sich doch gern
durch die französische Sprache verständlich machen möchten.
Zweite aufs zweckmäßigste umgearbeitete Auflage. 8. Frank-
furt a. M., bei J. L. Brönnner, 1811. 48 kr.

Schnell war die erste Auflage dieses Werkchens, ohne
eigentlich in den Buchhandel gekommen zu seyn, vergriffen.
Immer häufigere Nachfrage nach demselben bestimmte den
Verleger, zu einer zweiten Auflage zu schreiten, die in
Hinsicht der Gemeinnützigkeit und Brauchbarkeit bei wei-
tem der ersten Auflage vorzuziehen ist.

Exemplare dieses Buches sind auch in der K. Ma-
lot'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe zu finden.

Allewirthshaus. [Entenschießen.] Auf
den Pfingstdienstag wird Unterzogener abermals ein Enten-
schießen geben. Es sind 50 Stücke dazu bestimmt, welche
in 400 Loose zu 6 kr. getheilt werden. Man wird mit der
Büchsbüchse in einer Entfernung von 50 Schritten aus
freier Hand schießen; wozu nun sämtliche Herren Schützen
höflichst eingeladen werden.

Eh. Wagner,
Allewirth.

Karlsruhe. [Bad-Eröffnung.] Einem vereh-
rungswürdigen Publikum habe ich die Ehre hierdurch be-
kannt zu machen, daß das hiesige Bad auf künftigen
Pfingstmontag eröffnet und getranzt werden wird, und bitte
daher um geneigten Zuspruch. Steimbach, den 12. Mai 1812.
Philipp Heinrich Korn.

Morgen erscheint, wegen des heil. Pfingstfestes, keine
Zeitung.